

Fesselnd Donner und Hölle beschworen

Eva Schad und ihre Chöre bieten eine fesselnde Aufführung von Bachs Matthäuspassion

VON EIBE MEINERS

BREMERHAVEN. Eindringlicher als mit Johann Sebastian Bachs Matthäuspassion kann man den Sinn der Passionszeit kaum vermitteln. Für die Aufführung in der Christuskirche gilt dies in besonderem Maße. Kantorin Eva Schad hatte mit Mikel Connaire einen Tenor-Löwen für die Rolle des Evangelisten gefunden. Er nutzte die Freiräume der Rezitative, um die Höhepunkte seiner Erzählung wortdeutlich und mit hoher Gestaltungsvielfalt auszukosten.

Da ist etwa Petrus, der großspurig verkündet hat, er werde sich immer zu seinem Herrn be-

kennen. Großartig erfasst Connaire die Tragik der Figur. Donnernd lässt er Petrus sich selbst verfluchen, ehe er schwört, dass er Jesus nicht kennt. Dann wird dem Apostelchef sein Scheitern bewusst. „Und ging heraus und weinte bitterlich“: Connaires Stimme ist nun ein leises Winseln, sie versiegt, er haucht Petrus aus dem Oratorium ins Nichts.

Im Bass Sebastian Noack ging ein wuchtiger Jesus den Leidensweg. Tanja Aspelmeyer mit leuchtendem Sopran, der Bassist Ralf Grobe und Altistin Julie Compardini komplettierten die Solistenriege. Das Hamburger Barockor-

chester überzeugte mit Durchsichtigkeit und gestalterischer Genauigkeit. Ihre historischen Instrumente klangen gedämpfter als bei modernen Orchestern – besonders schön der samtige, intime Klang der alten Querflöten und die trübseidigen Töne der Gambe.

Für die chorische Gestaltung hatte Eva Schad Stadtkantorei, Kammerchor sowie Kinder- und Jugendchöre aufgeboten – fast das komplette Vokalaufgebot der Gemeinde. Eindrucksvoll verlieh dieses Kollektiv trauernden Gläubigen, panischen Schriftgelehrten, übermütigen Spöttern und aufgehetztem Pöbel die Stimme.

Mit Urgewalt riefen die Choristen die Naturgewalten gegen den Verräter Judas an. Jeder Einsatz ein Blitz, aus den Bässen gurgelte der Donner, mit schneidenden Achteln wurde der Abgrund der Hölle beschworen. Im Wechsel schmetterten Kantorei und Kammerchor „zertrümmre“, „verderbe“, „verschlinge“, „zerschelle“ und droschen ein auf „den falschen Verräter“. Judas konnte einem leidtun.

Trostvoll dann später der Grabgesang für Jesus – da hatte Eva Schad mit ihren Ensembles die ganze Bandbreite des Werks beeindruckend abgeschritten.